

AUSGABE
8/2023

Velo TOTAL

BUSINESS
www.velototal.de

ELEKTROMOTOREN ANTRIEBE UND ANTRIEBSTECHNOLOGIEN

SCHADENGUTACHTEN VS.
KOSTENVORANSCHLAG

NEUE STUDIE:
SICHERHEIT IM
STRASSENVERKEHR

DEKRA SONDERDRUCK



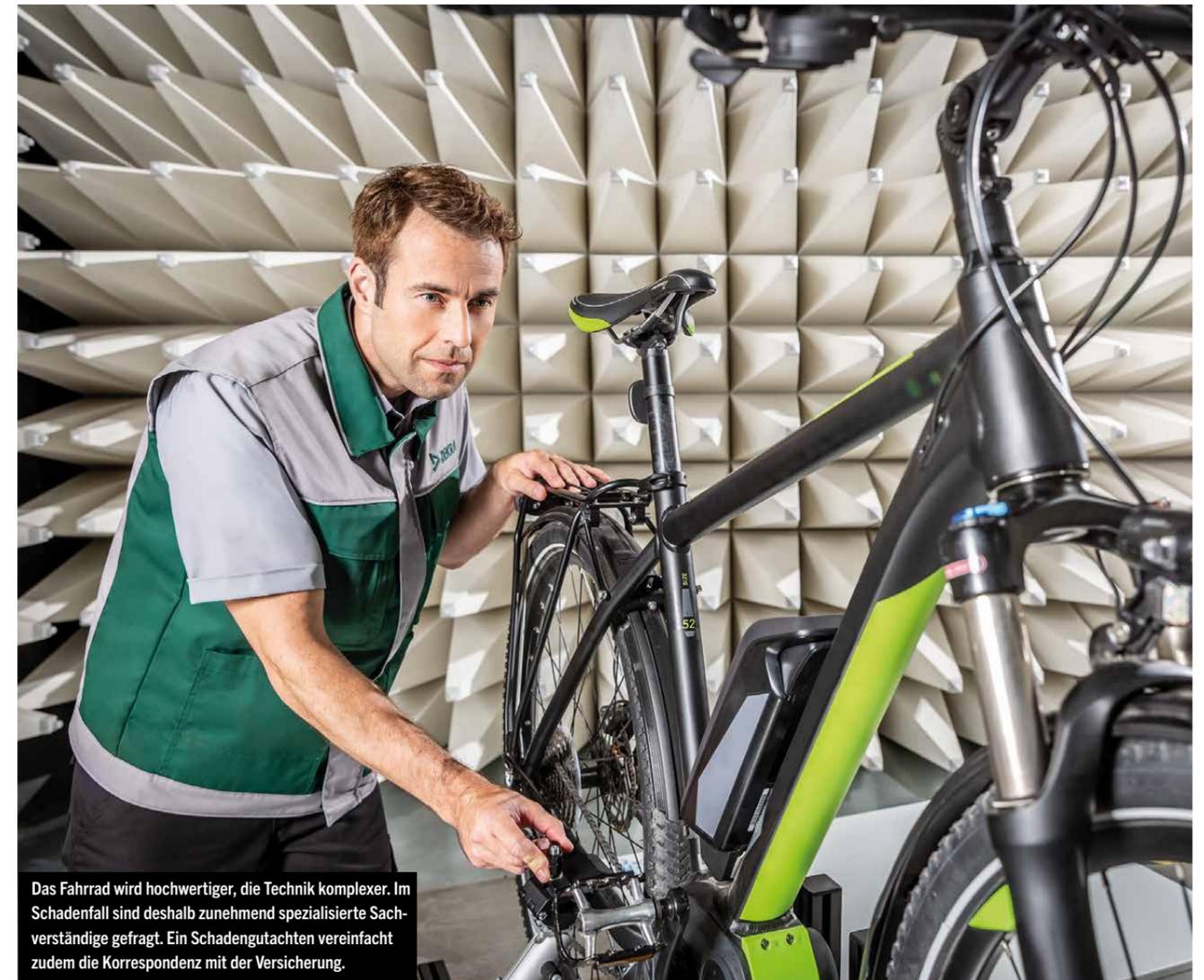
Unser Anspruch:

Präzise Neutralität

DEKRA Fahrrad Schadengutachten

Unfall! Was tun? DEKRA erstellt professionell und schnell das passende Fahrrad Schadengutachten. Mehr Infos über den QR-Code.

dekra.de/fahrradgutachten



Das Fahrrad wird hochwertiger, die Technik komplexer. Im Schadenfall sind deshalb zunehmend spezialisierte Sachverständige gefragt. Ein Schadengutachten vereinfacht zudem die Korrespondenz mit der Versicherung.

Fotos: Dekra, Die Edelhelfer

SCHADENGUTACHTEN VERSUS RISKANTE FEHLEINSCHÄTZUNG

Das Geschäft mit dem Erstellen unabhängiger Schadensgutachten für Fahrräder ist noch relativ neu. Dekra beispielsweise ist erst vor rund vier Jahren in das Segment der Fahrradmobilität eingestiegen. Dennoch wächst das Interesse an diesem Service stark. Welche Erfahrungen dabei die Fahrradfachhändler vor Ort gesammelt haben und warum sie damit riskante Fehleinschätzungen vermeiden, wollten wir von zwei ausgesuchten Betrieben wissen.

Text: Andreas Burkert

Schäden an hochpreisigen Fahrrädern an sich sind äußerst ärgerlich. Wenn dann allerdings die Reparatur unerwartet hoch ausfällt, weil der Schaden im Vorfeld nicht einwandfrei beziffert wurde, entbrennt sich in der Regel ein richtiger Streit zwischen Kundschaft und Händler. Denn gerade bei hochpreisigen Modellen sind Schadenbilder oft komplex und mit bloßem Auge oder ohne den



„Für unsere Kunden ist das Angebot eines unabhängigen Schadengutachtens, wie wir es aus dem Kfz-Bereich seit vielen Jahren kennen, schlicht und einfach ein Bestandteil eines professionellen Werkstatt-Service. Nicht mehr und nicht weniger“, Andre Leopold, Geschäftsführer Die Edelhelfer.

entsprechenden Sachverstand schwierig zu erkennen. Das weiß unter anderem Marcel Ott, Leiter Produktmanagement Schadengutachten bei der Dekra Automobil GmbH. Im vergangenen Jahr haben wir in dazu umfassend befragt.

Dieser Umstand, so Ott, sei auch der Grund für das Engagement der Sachverständigenorganisation Dekra im Bereich des Schadengutachtens an Fahrrädern. Seit nunmehr rund vier Jahren bieten die Stuttgarter den Service auch für die Fahrradbranche an. Anlass war der Boom der vergangenen Jahre im Zweiradbereich, insbesondere aber der Trend hin zu sehr hochpreisigen eBikes, Pedelecs und Lastenrädern. Begonnen wurde damit, fachliche Vorgaben für Schadengutachten an Fahrrädern zu erarbeiten und ein eigenes Ausbildungskonzept für Sachverständige in diesem Bereich aufzusetzen.

SACHVERSTÄNDIGEN INKLUSIVE LABORKOMPETENZ

Heute bietet die Sachverständigenorganisation Fahrrad-Schadengutachten flächendeckend an allen 74 Dekra Niederlassungen in Deutschland an. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um ein Kinderfahrrad, Pedelec, ein ambitioniertes Hobbyrennrad oder Moun-

tainbike – oder auch eine Profimaschine aus hochwertigen Materialien handelt. Die typischen Schadensfälle sind dabei meistens Unfälle im Stadtverkehr. Das erzählt uns Andre Leopold, den wir nach seiner Einschätzung rund um Fahrrad-Schadengutachten befragt haben. Leopold ist Geschäftsführer des Fahrrad-fachhandels Die Edelhelfer. Das Unternehmen hat dabei mit seinen drei Filialen in Recklinghausen, Dortmund und Kre-

feld vor allem mit eBikes zu tun, die für ein Schadengutachten in Betracht kommen. Immer mal wieder kommt es aber auch vor, dass ein hochwertiges Sportgerät mit Carbonrahmen in einen Unfall verwickelt wird und sich dann die Frage stellt, welche Beschädigungen der Rahmen davongetragen hat. Leopold schätzt dabei die Expertise der Sachverständigen inklusive der Laborkompetenz, auf die sie gegebenenfalls zurückgreifen können.



Die Edelhelfer erwirtschaften ihr Geld mit dem Verkauf sportlicher Räder, eBikes und mit dem Service – also dem Werkstattgeschäft. Der durchschnittliche Verkaufspreis liegt dabei deutlich höher als noch vor einigen Jahren. Mit steigenden Preisen bekommen Schadengutachten laut dem Geschäftsführer eine größere Bedeutung.



„Für uns als Fachbetrieb ist das unabhängige Schadengutachten aber deshalb wichtig, weil es für alle Beteiligten eine fundierte Grundlage dafür bietet, wie mit dem Schaden weiter umzugehen ist“, Mike Gerber, Inhaber Bikecenter Alb.

WORKSHOP-SCHULUNGEN INKLUSIVE

„Ich komme selbst aus dem Kfz-Bereich und kenne das Thema Haftpflichtschaden inklusive Schadengutachten deshalb sehr genau. In der Fahrradbranche ist es aber noch absolutes Neuland. Bis vor zwei Jahren war das praktisch kein Thema, deshalb kennen sich viele Beteiligten auch überhaupt nicht aus“, erzählt Leopold. Auch deshalb ist es ihm wichtig, mit der Dekra Niederlassung in Essen „einen kompetenten Partner zum Thema Schadengutachten an der Seite haben, der übrigens auch unsere Beschäftigten selbst schon im Rahmen eines Workshops intensiv geschult hat.“

Derzeit sind rund 60 MitarbeiterInnen bei Die Edelhelfer beschäftigt, die einen Jahresumsatz von etwa neun Millionen Euro erwirtschaften. Die wesentlichen Kundengruppen sind zum einen SportlerInnen, sowohl bezüglich Rennrad als auch in Hinblick auf Mountainbike, und zum anderen Menschen, „die mit dem Rad im urbanen Umfeld ihre tägliche Pendelstrecke zurücklegen“: das Pedelec und eBike spielt dabei eine große Rolle. Derselben Ansicht ist auch Mike Gerber, Inhaber Bikecenter Alb, Laichingen, Baden-Württemberg.

FREIE WAHL DES GUTACHTERS

„Gerade bei teureren Rädern spielt das

Thema Schadengutachten nach einem Unfall eine zunehmende Rolle. Und Fahrräder sind heute – nicht nur wegen der Entwicklung bei den Pedelecs – eben im Schnitt deutlich teurer als noch vor Jahren“, so Gerber. Für ihn betrifft das Thema Schadengutachten zwar aktuell pro Jahr vielleicht nur eine Handvoll Fälle, aber die Tendenz ist laut Gerber klar steigend. „Vor allem wenn unsere Kunden Geschädigte in einem Haftpflichtfall sind, empfehlen wir das unabhängige Schadengutachten und haben mit der Dekra Niederlassung in Reutlingen einen verlässlichen Partner“.

Wie uns Gerber noch erzählt, wissen viele Kunden nicht, „dass sie als Geschädigte im Haftpflichtfall die freie Wahl des Gutachters haben“. Für viele ist es dabei auch eine Hürde, sich mit diesem Anspruch gegenüber der gegnerischen Versicherung zu behaupten. „Für uns als Fachbetrieb ist das unabhängige Schadengutachten deshalb wichtig, weil es für alle Beteiligten eine fundierte Grundlage dafür bietet, wie mit dem Schaden weiter umzugehen ist“. Zu riskant ist es nämlich, ohne technische Möglichkeiten einen Rahmen hinsichtlich kleinster Risse zu überprüfen. „Ich möchte am Ende nicht derjenige sein, der die Verantwortung übernimmt und sagt: der Rahmen ist noch in Ordnung“, gesteht Gerber.

SCHADENGUTACHTEN SPEZIFIZIERT AUCH WERTMINDERUNG

Sein Bikecenter Alb in Laichingen betreibt er seit 2011. Auf 400 Quadratmetern in Laden und Werkstatt bedienen betreut er zusammen mit sieben Kolleginnen und Kollegen sowie mit einer Reihe von Aushilfen die Kundschaft. „Wir sind breit aufgestellt, was die Kundengruppen und die Segmente angeht: Familien, Mountainbike-Freunde und Rennradfahrer sind alle vertreten. Ein besonderes Segment, das wir uns über die Jahre erarbeitet haben, sind exklusive und damit auch hochpreisige Räder“. Seine Erfahrungen mit dem Schadengutachten sind „insgesamt ausgesprochen positiv“. Auch Leopold sieht in einem unabhängigen Schadengutachten nur Vorteile. „Es bietet für alle Beteiligten Sicherheit – allen voran unseren Kunden. Aber auch für uns. Wir begeben uns mit einem Kostenvoranschlag nicht aufs Glatteis. Denn im Schadengutachten werden auch Dinge wie Wertminderung und dergleichen entsprechend berücksichtigt“. Darüber hinaus, so erzählt uns Leopold, erspart ein solches Vorgehen im Betrieb eine Menge Arbeit, da ein Kostenvoranschlag eben nicht erstellt werden muss.

SICHERHEIT IM STRASSENVERKEHR: RUND JEDER DRITTE FÜHLT SICH AUF DEM FAHRRAD UNSICHER

Beim subjektiven Sicherheitsgefühl von Menschen, die Fahrrad fahren, gibt es in Deutschland noch Luft nach oben: Rund ein Drittel fühlt sich auf dem Fahrrad unsicher oder sogar sehr unsicher. Das ist ein Ergebnis einer aktuellen Befragung der Expertenorganisation DEKRA und des Marktforschungsinstituts Ipsos.

Auf Landstraßen haben insgesamt 30 Prozent der Befragten generell ein unsicheres oder sehr unsicheres Gefühl im Straßenverkehr. Im Stadtverkehr ist der Anteil mit 36 Prozent noch etwas höher. „Auch wenn es eine Minderheit ist, die sich unsicher fühlt, zeigen die Ergebnisse doch, dass für einen echten Mobilitätswandel noch einiges zu tun ist“, sagt Peter Rücker, Leiter der DEKRA Unfallforschung. „Denn wer sich



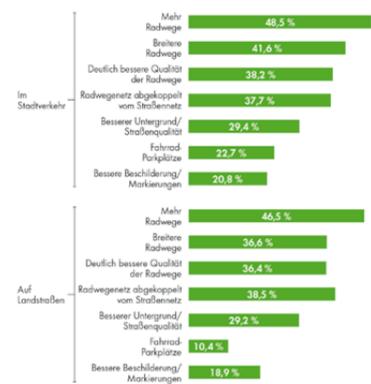
PERSÖNLICHES SICHERHEITSGEFÜHL AUF DEM FAHRRAD



Basis: Alle Befragten (n = 1000)
Quelle: DEKRA/IPSOs Fahrradstudie 2023



Was würden Sie sich wünschen, damit Sie das Fahrrad regelmäßiger nutzen?



dekra.de/fahrradstudie

im Straßenverkehr nicht sicher fühlt, überlegt sich umso genauer, ob der Umstieg vom Auto aufs Fahrrad für die regelmäßigen täglichen Wege infrage kommt oder nicht.“

WÜNSCHE FÜR MEHR SICHERHEIT

Danach gefragt, was sie sich wünschen, um regelmäßiger Fahrrad zu fahren, nennt ein großer Teil der Befragten das Thema Radwege. So sprechen sich 48,5 Prozent für mehr Radwege in der Stadt aus (Landstraße: 46,5 Prozent). Breitere Radwege in den Städten wünschen sich 41,6 Prozent (Landstraße: 36,6 Prozent). „Gerade die Breite von Radwegen wird angesichts des Trends zu Lastenfahrrädern im Stadtverkehr in Zukunft ein wichtiges Thema sein“, so Rücker. Die generelle Entkopplung von Radwegeinfra-

struktur und Straßennetz, wie sie beispielsweise in den Niederlanden größtenteils üblich ist, wünschen sich in Deutschland 37,7 Prozent der Befragten für den Stadtverkehr und 38,5 Prozent für Landstraßen. Auch die Qualität von Radwegen lässt aus Sicht eines Teils der Befragten zu wünschen übrig.

UNFALLGESCHEHEN MIT FAHRRÄDERN

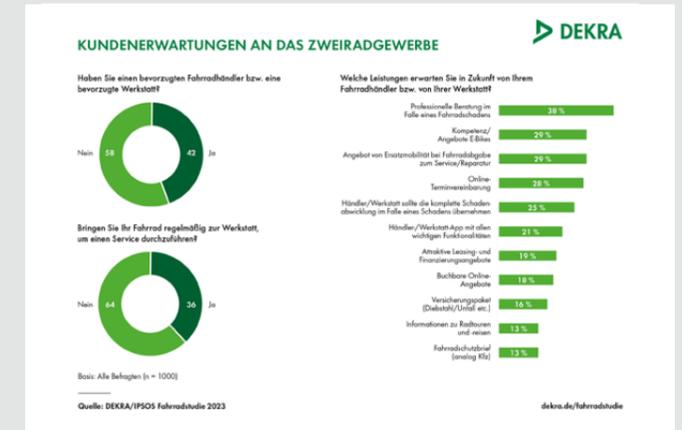
In Deutschland starben bei Unfällen im Jahr 2022 insgesamt 470 Menschen, die mit dem Fahrrad oder dem Pedelec unterwegs waren, so die vorläufige Unfallbilanz des Statistischen Bundesamts. Vor allem bei den Pedelec-Fahrerinnen und -Fahrern steigen die Zahlen stark an: Im Vergleich zu 2021 bedeuten 206 Getötete eine Zunahme um mehr als 57 Prozent. Verglichen mit dem Jahr 2019, also vor der Pandemie, ist die Zahl sogar um fast 75 Prozent angestiegen. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Verletzten: bei Unfällen wurden über 22.000 Menschen auf dem Pedelec verletzt – mehr als doppelt so viele wie noch 2019.

„Radfahrerinnen und Radfahrer sind als Ungeschützte einem besonderen Risiko ausgesetzt und umso mehr auf die umsichtige und rücksichtsvolle Fahrweise anderer Verkehrsteilnehmer – etwa im Pkw oder Lkw – angewiesen“, erklärt DEKRA Experte Rücker. „Je stärker der Radverkehr, wo immer möglich, vom übrigen Straßenverkehr getrennt wird, umso besser ist das für die Sicherheit der Menschen auf dem Fahrrad.“

SCHADENGUTACHTEN WERDEN BEI FAHRRÄDERN WICHTIGER

Der Trend zum Pedelec ist einer der Einflussfaktoren für den steigenden Durchschnittswert von Fahrrädern. Umso wichtiger wird nach Fahrrad-Unfällen heutzutage auch das Thema Schadengutachten. „Wir stellen uns darauf ein und haben an allen unseren 74 Niederlassungen in Deutschland mittlerweile spezialisierte Fahrrad-Sachverständige“, so Marcel Ott, Leiter Schadengutachten bei der DEKRA Automobil GmbH. „Die wenigsten Fahrradfahrenden wissen, dass sie als Geschädigte in einem Haftpflichtfall – genau wie Autobesitzer – das Anrecht auf einen unabhängigen Sachverständigen ihrer Wahl haben.

FAHRRAD-SICHERHEIT: FAST ZWEI DRITTEL GEHEN NICHT REGELMÄSSIG ZUM SERVICE



Wer ein Fahrrad besitzt, sollte darauf achten, dass es immer in einem einwandfreien technischen Zustand ist. Fast zwei Drittel der Deutschen bringen ihre Fahrräder allerdings nicht regelmäßig zum Service in einen Fachbetrieb. Das ist ein Ergebnis einer aktuellen Befragung der Expertenorganisation DEKRA und des Marktforschungsinstituts Ipsos.

64 Prozent beantworten die Frage nach dem regelmäßigen Service mit „Nein“. Rund vier von zehn dieser Befragten sagen zur Begründung, sie würden ihr Fahrrad selbst reparieren bzw. warten. Beim genaueren Blick auf die Zahlen zeigt sich, dass „Do-it-yourself“ beim Pedelec eine deutlich geringere Rolle spielt als beim herkömmlichen Fahrrad ohne elektrische Unterstützung. Wenn ein Fachbetrieb gebraucht wird, steuern 42 Prozent der Befragten jeweils ihren bevorzugten Händler bzw. ihre bevorzugte Werkstatt vor Ort an. 58 Prozent sagen, sie hätten keinen Stamm-Betrieb.

Erwartungen der Kundschaft an den Fachbetrieb

Die Studie untersuchte auch, welche konkreten Erwartungen die Fahrrad-Kundschaft an Fachbetriebe hat. Ganz oben rangiert dabei die professionelle Beratung im Fall eines Schadens (38 Prozent). Kompetenz zum Thema Pedelec bzw. E-Bike erwarten 29 Prozent; ebenso viele wollen ein Angebot für einen Mobilitäts-Ersatz, wenn das eigene Fahrrad in der Werkstatt ist. Auf dem vierten Platz der Prioritätenliste liegt mit 28 Prozent schon die Online-Terminvereinbarung – dass ihr Fachbetrieb das heute anbietet, sagen nur 19 Prozent der Befragten. Jeder vierte Fahrradbesitzer (25 Prozent) erwartet, dass der Fachbetrieb im Fall eines Schadens die komplette Schadenabwicklung übernimmt.

„Dieses Ergebnis bestätigt, was wir aktuell im Markt erleben“, erklärt Marcel Ott, Leiter Schadengutachten bei der DEKRA Automobil GmbH. „Gerade angesichts der zunehmend höherpreisigen Fahrräder und Pedelecs steigt die Nachfrage nach Schadengutachten im Fahrradbereich seit einigen Jahren stetig an.“ Die DEKRA Experten haben sich entsprechend aufgestellt. In allen 74 Niederlassungen in Deutschland gibt es inzwischen speziell ausgebildete Fahrrad-Sachverständige.



Unser Anspruch:

Sicher in die Gänge kommen

DEKRA Fahrrad Services

Wenn es um die Sicherheit von Fahrrädern, Pedelecs und S-Pedelecs geht, sind wir von DEKRA der erste Ansprechpartner bei allen Fragen zu Prüfungen, Gutachten und Analysen. Sprechen Sie mit uns unter **0800.333 333 3**.

dekra.de/ebike-services

